

Strukturgruppe	<b>Steigerhubel</b>
Quartier	Holligen-Insel

Das zweite grosses Bauvorhaben im Raum Holligen war nach der Verlegung des Inselpitals auf die Kreuzmatte der Bau einer Arbeitersiedlung durch die Einwohnergemeinde. Als Standort wurde das Gelände zwischen dem 1860 aufgeschütteten Bahndamm der Strecke Bern–Freiburg und der Freiburgstrasse unmittelbar westlich des Steigerhubels ausgewählt. Für die beiden 1889/90 geplanten Siedlungen Ausserholligen (so die damalige Bezeichnung) und Wylerfeld (diese ist nicht mehr erhalten) wurde 1890 ein Gesamtkredit gesprochen. Die Ausführung erfolgte gestaffelt: die Überbauung auf dem Wylerfeld wurde vorgezogen, so dass in Ausserholligen mit der Realisierung 1894 begonnen werden konnte. Bis 1897 wurden in drei Etappen 20 Häuser erstellt, die alle ebenfalls nicht mehr erhalten sind.

Unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg wurde an der Arbeitersiedlung beim Steigerhubel weitergebaut. Ab 1919 wurden östlich der Überbauung der Vorkriegszeit in mehreren Etappen freistehende und zu Reihen zusammengebaute zweispännige Mehrfamilienhäuser erstellt. Ein orthogonales Raster erschliesst den Bereich.

Die in vier Reihen gruppierten Bauten werden alle nordseitig erschlossen, sonnseitig liegen geräumige Nutzgärten. Während die beiden zwischenliegenden Reihen einfache Zweispänner zeigen, sind die beiden die Siedlung begrenzenden Felder mit vier- und sechsteiligen Reihenhäusern belegt. Die Parzelle in der Südwestecke wurde für den Bau einer Kinderkrippe ausgespart. Die im ursprünglichen Projekt vorgesehenen Spiel- und Schattenwiesen wurden aber weggelassen.

Die zweigeschossigen Putzbauten unter Walmdächern wirken auf Grund der eher sparsamen Befensterung als massive geschlossene Körper. In den Fünfzigerjahren erwog die Stadt, die ganze Siedlung im Sinn einer Verdichtung abzubauen und durch eine Überbauung in differenzierter Bauweise mit Hochhäusern zu ersetzen. Der Architekt Heinz Schenk erstellte im Jahre 1957 einen diesbezüglichen Bebauungsplan, der allerdings nur ansatzweise realisiert wurde, nämlich auf dem Gebiet des oben erwähnten älteren Siedlungsteils aus der Vorkriegszeit. Dieser Bereich ist inzwischen bereits wieder baulichen Veränderungen unterworfen.

Die hohen räumlichen Qualitäten der Strukturgruppe Steigerhubel entstehen durch die gleichförmige Volumetrie der streng aufgereihten, von verschiedenen Architekten stilgleich entworfenen Gebäudekuben, die zudem von einer abwechslungsreichen Grünzone durchwirkt sind, was dem Ensemble einen ausgesprochenen Gartenstadtcharakter verleiht.

S.M. 1996 / wf 2016



